

DIE LEITLINIEN IM ÜBERBLICK

Die folgenden (in Kurzform formulierten) Leitlinien dienen den Salesianern Don Boscos in der Deutschen Provinz und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Grundlage ihres Arbeitens mit jungen Menschen und für sie.

1. Unser Vorbild: Don Bosco

Wir richten uns in unserem pädagogisch-pastoralen Handeln aus nach dem Erzieher und Priester Johannes Bosco (1815–1888) und der von ihm vorgezeichneten ganzheitlichen „Pädagogik der Vorsorge“ („Präventivsystem“). Wie er verstehen wir uns als „Zeichen und Botschafter der Liebe Gottes“ zu den jungen Menschen und nehmen teil am Sendungsauftrag der Kirche, den Menschen von heute die Frohbotschaft zu verkünden.

2. Unser ganzheitliches Ziel: Damit das Leben junger Menschen gelingt

Im Sinne Don Boscos wollen wir die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen zu „reifen Menschen, verantwortungsvollen Bürgern und guten Christen“ erziehen. Darum geht es uns um eine ganzheitliche (persönliche, soziale, ökologische, berufliche, politische und nicht zuletzt religiöse) Bildung und Erziehung der jungen Menschen. Wir befähigen sie zu solidarischem Handeln und zur Übernahme von Mitverantwortung in Gesellschaft und Kirche. Wir bieten den uns anvertrauten jungen Menschen Weggemeinschaft an beim Prozess ihrer persönlichen Identitäts- und Berufsfindung.

3. Option für die benachteiligte Jugend

Im Geiste Don Boscos, der sich vorwiegend den ärmsten und bedürftigsten Jugendlichen zugewandt hat, treffen wir in unserem Arbeiten eine besondere Option für benachteiligte junge Menschen, ohne dabei andere Zielgruppen auszuschließen. Diese Option für die benachteiligte Jugend beinhaltet auch eine entsprechende jugendpolitische Anwaltschaft für ihre Belange.

4. Einheit von Erziehung und Evangelisierung

Erziehung und Evangelisierung, pädagogisches und pastorales Handeln stellen für uns eine untrennbare Einheit dar: „Indem wir evangelisieren, erziehen wir – indem wir erziehen, evangelisieren wir“.

5. Handeln mit Profil und Qualität

Unser pädagogisch-pastorales Handeln zeichnet sich durch bestimmte Qualitätsmerkmale aus, die für das Arbeiten im Geiste Don Boscos typisch sind:

- Unser Handeln wird geleitet von den drei Prinzipien des Präventivsystems Don Boscos: „*Vernunft – Liebe – Religion*“. Diese bedeuten für uns heute unter anderem: Kompetenz und Fachlichkeit im beruflichen Handeln – Glaube an den „guten Kern“ in jedem jungen Menschen sowie Wertschätzung und Akzeptanz der jungen Menschen – Orientierung am christlichen Menschenbild.
- Im Sinne der „Assistenz“ sind wir sensibel für die Bedürfnisse und Nöte der jungen Menschen, interessieren uns für ihre konkrete Lebenssituation, suchen sie in ihren Lebensräumen auf und sind bestrebt, auf ihre aktuellen Bedürfnisse zu antworten.
- In unseren Einrichtungen und Projekten machen wir den jungen Menschen ein ganzheitliches und fachlich qualifiziertes Angebot: Wir bieten ihnen ein „*Zuhause*“, wo sie sich angenommen und ernst genommen wissen; eine „*Schule*“, wo ihnen eine ganzheitliche Bildung zuteil wird; eine „*Pfarrgemeinde*“, in der sie Sinnorientierung erfahren und das Evangelium kennenlernen können; und „*Freizeiträume*“, wo ihnen Begegnung und Geselligkeit unter Gleichaltrigen sowie sinnvolle Freizeitgestaltung ermöglicht werden.
- Der Stil unseres pädagogisch-pastoralen Handelns ist geprägt von Familiarität und Herzlichkeit, Fröhlichkeit und Optimismus.

6. Miteinander in einer Erziehungs- und Pastoralgemeinschaft

Das Arbeiten im Geiste Don Boscos für junge Menschen ist nur in einem guten und vertraulichen Miteinander möglich. Zur Erziehungs- und Pastoralgemeinschaft in unseren Einrichtungen zählen allen voran die Jugendlichen selbst, ihre Eltern, alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Praktikanten, Volontäre und Zivildienstleistenden und nicht zuletzt die Salesianer Don Boscos und gegebenenfalls die Mitglieder anderer Gruppen der Don-Bosco-Familie sowie die Ehemaligen. In je spezifischer Verantwortlichkeit wird dabei in einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit die Partizipation aller geschätzt und als gegenseitige Ergänzung und Bereicherung zum Wohl der jungen Menschen verstanden.

7. Kompetenzsicherung durch Reflexion und Bildung

Um die vorgenannten Ziele erreichen zu können, ist eine entsprechende personale, soziale, spirituelle und fachliche Kompetenz aller Mitarbeitenden unverzichtbar. Die fortwährende Reflexion der Qualität unserer Arbeit im Sinne der Leitlinien sowie die ständige Fortbildung im Hinblick auf die sich wandelnden pädagogisch-pastoralen Herausforderungen sind für uns daher eine unverzichtbare Voraussetzung unseres Handelns.